

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 80 (1993)

Heft: 1/2: Berg-Werke = Architectures d'altitude = Mountain architecture

Artikel: Eine traditionelle - eine moderne Bricolage : Casino in Bern, Umbau, 1991 : Architekten Jürg Althaus, Pierre Grosjean

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-60826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine traditionelle – eine moderne Bricolage

Casino in Bern,
Umbau, 1991
Architekten: Jürg Althaus,
Pierre Grosjean, Bern

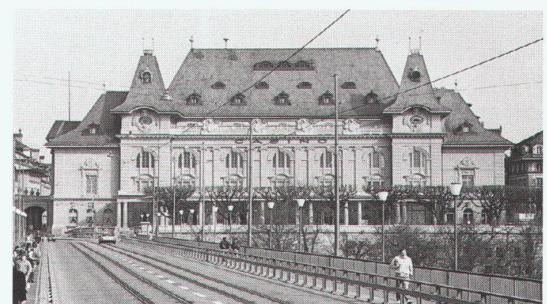
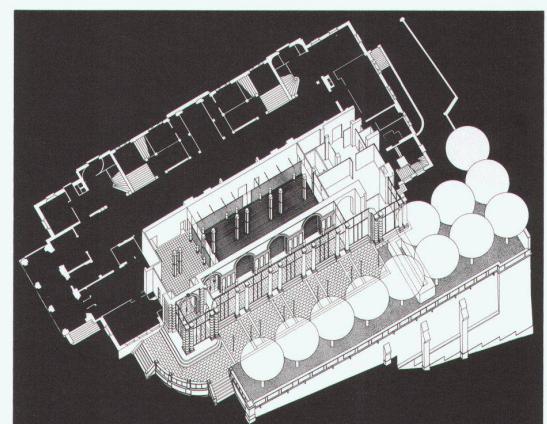
Das alte Casino stellt eine spezielle Berner Version des Neubarock dar, die an der Jahrhundertwende den lokalen Barock des 18. Jahrhunderts vergegenwärtigte. Der Entwurf für den Umbau und die Inneneinrichtungen versuchte nun seinerseits, eine Collage aus dem Fundus der Architekturgeschichte zu inszenieren. Die Angaben beziehen sich sowohl auf den retardierenden Historizismus in Bern als auch auf jene modernen Alternativen, wie sie gleichzeitig – nach der Jahrhundertwende – in Wien und Glasgow entstanden sind.

Das Intérieur im Casino zierte zum einen die Meister jener Epoche – Wagner, Loos, Mc Intosh (insbesondere die Spielereien mit illusionistischen Effekten, die durch die Kombination von Spiegelflächen, durchsichtigen und verätzten Glaswänden entstehen).

Zum anderen werden ihre Entwürfe für Stühle, Tische, Lampen variiert, um aus den Einzelstücken eine Komposition entstehen zu lassen, die eine zufällige Ansammlung zugunsten einer offenen Einheit vermeidet.

Das sorgfältige und kostspielige Handwerk will nicht nur auf den vornehmen Ort in Bern verweisen; es gehört auch zu einer entwerferischen Strategie, die den heute üblichen transitorisch auswechselbaren Dekorationen eine dauerhaftere Ästhetik gegenüberstellen will.

Red.



Foyer

Axonometrie

Restaurant